



EINGEGANGEN 10. Aug. 2012

Anfrage des Kreistagsabgeordneten Jens Koeppen MdB zur Presseberichterstattung zur Einschulung 2012

09.08.2012

Der Presseberichterstattung ist zu entnehmen, dass jeder dritte Schulanfänger im Landkreis Uckermark aus sozial benachteiligten Familien kommt. Damit soll der Anteil weit über dem Landesdurchschnitt von 14 Prozent liegen.

Zudem wurde berichtet, dass bei der Einschulungsuntersuchung jedes vierte Kind durch Sprachstörungen auffiel. Bei 12 Prozent aller Einschüler wurden allgemeine Entwicklungsstörungen diagnostiziert.

Angesichts der schleppenden Beantragung von Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, muss die Sorge bestehen, dass trotz des vorhandenen Förderbedarfs bestehende staatliche Hilfsangebote bei den jungen Uckermärkern nicht ankommen.

In diesem Zusammenhang frage ich den Landrat:

- 1.) Gab es Aktionen, um Familien mit Erstklässlern auf bestehende staatliche Unterstützungsmöglichkeiten aus dem Bildungs- und Teilhabepaket aufmerksam zu machen?
- 2.) Gibt es Überlegungen, die Schulen zu motivieren, bei der Beantragung der Mittel Eltern zu unterstützen?
- 3.) Welche Maßnahmen sind angedacht, damit Kindertageseinrichtungen besser auf den hohen Förderbedarf der Kinder eingehen können?
- 4.) Gibt es Gespräche oder Initiativen mit anderen Landkreisen, oder auf Landesebene, um auf zunehmende Probleme bei Sprache und Motorik der Vorschulkinder besser reagieren zu können?
- 5.) Welcher Fachkräftebedarf wird im Bereich der Kinderbetreuung im Klein- und Kleinstkindalter für die Uckermark gesehen und wie wird versucht diesen sicherzustellen?

Jens Koeppen



EINGEGANGEN 10. Aug. 2012

Anfrage des Kreistagsabgeordneten Jens Koeppen MdB zur Presseberichterstattung zur Einschulung 2012

09.08.2012

Der Presseberichterstattung ist zu entnehmen, dass jeder dritte Schulanfänger im Landkreis Uckermark aus sozial benachteiligten Familien kommt. Damit soll der Anteil weit über dem Landesdurchschnitt von 14 Prozent liegen.

Zudem wurde berichtet, dass bei der Einschulungsuntersuchung jedes vierte Kind durch Sprachstörungen auffiel. Bei 12 Prozent aller Einschüler wurden allgemeine Entwicklungsstörungen diagnostiziert.

Angesichts der schleppenden Beantragung von Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, muss die Sorge bestehen, dass trotz des vorhandenen Förderbedarfs bestehende staatliche Hilfsangebote bei den jungen Uckermärkern nicht ankommen.

In diesem Zusammenhang frage ich den Landrat:

- 1.) Gab es Aktionen, um Familien mit Erstklässlern auf bestehende staatliche Unterstützungsmöglichkeiten aus dem Bildungs- und Teilhabepaket aufmerksam zu machen?
- 2.) Gibt es Überlegungen, die Schulen zu motivieren, bei der Beantragung der Mittel Eltern zu unterstützen?
- 3.) Welche Maßnahmen sind angedacht, damit Kindertageseinrichtungen besser auf den hohen Förderbedarf der Kinder eingehen können?
- 4.) Gibt es Gespräche oder Initiativen mit anderen Landkreisen, oder auf Landesebene, um auf zunehmende Probleme bei Sprache und Motorik der Vorschulkinder besser reagieren zu können?
- 5.) Welcher Fachkräftebedarf wird im Bereich der Kinderbetreuung im Klein- und Kleinstkindalter für die Uckermark gesehen und wie wird versucht diesen sicherzustellen?

Jens Koeppen